

Redaktion und Administration befinden sich in der
 Wendelsch. Krmpotie,
 Piazza Carl I., ebenerdig.
 Telefon Nr. 58.
 Erscheinungsbild d. Redaktion:
 von 6 bis 7 Uhr abends.
 Abdruckbedingungen: mit täg-
 licher Zustellung ins Haus
 durch die Post oder die Aus-
 gabe monatlich 2 K 40 h,
 halbjährlich 7 K 80 h, halbjährlich
 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.
 Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jos. Krmpotie
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anford-
 erungen (Inserate) werden in
 der Verlagsbuchdruckerei Jos.
 Krmpotie, Piazza Carl I.,
 entgegen genommen.
 Auswärtsige Anzeigen werden
 durch alle größeren Anford-
 erungsbüros abgenommen.
 In s e r a t e werden mit 10 h
 für die 6mal gebaltene Petit-
 zelle, Reklametexten im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.
 Verantwortlicher Redakteur:
 Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Sonntag, 1. August 1909. | — Nr. 1300. —

An die p. t. Leser! Der gestrigen Auflage
 waren Posterscheine für jene Abonnenten bei, welche
 die Pränumerationsgebühr bis Ende Juli l. J. bezahlt
 haben. Gleichzeitig liegen auch Avisos für diejenigen
 p. t. Abnehmer bei, welche mit der Bezahlung im Rück-
 stande sind, wobei der Ausstand angegeben erscheint.
 Es wird das lässlichste Ersuchen gestellt, sich der Erlag-
 scheine zu bedienen und die Rückstände nachzutragen,
 damit in der regelmäßigen Zuführung des Blattes keine
 Unterbrechung eintrete. — Die Administration.

Tagesneuigkeiten. Istrianer Landtag.

Capodistria, 31. Juli. Zur heutigen Sitzung
 war Se. Durchl. Statthalter Prinz zu Hohentlohe
 erschienen, welcher zu Beginn derselben den Bezirks-
 hauptmann Polle dem Landtage als Regierungs-
 vertreter vorstellte, nachdem Hofrat Fabiani durch
 einen Trauerfall verhindert ist, der Sitzung beizu-
 wohnen.
 Der Landtag wählte einstimmig die Mitglieder des
 Landesausschusses, und zwar drei Vertreter der Italiener,
 nämlich die Abg. Apollonio, Dr. Chersich
 und Salata, und zwei Vertreter der Slawen, Abg.
 Dr. Zucco und Abg. Andričić.
 Hierauf wurden zwei Dringlichkeitsanträge, welche
 gleichlautend von den Abgeordneten R. Bennati
 und Genossen und Spinčić und Genossen einge-
 bracht worden waren, in Verhandlungen gezogen. Die
 Dringlichkeitsanträge verlangen die sofortige Beschließung
 eines Gesetzes, betreffend provisorische Bestimmungen
 über die Zukunftsdauer der Gemeindevertretungen. Das
 Gesetz bezweckt in Voraussetzung, daß die seit langem
 angestrebte nationale Abgrenzung der Gemeinden nun-
 mehr im gegenseitigen Einvernehmen gelöst werden
 wird, zu verhindern, daß dieses Werk durch inzwischen
 durchzuführende Neuwahlen in einzelnen Gemeinden
 gestört werde.
 Se. Durchl. Statthalter Prinz zu Hohentlohe nimmt
 hierzu das Wort und sagt: Die kurze Spanne Zeit,
 welche verlossen ist, seitdem die beiden nationalen

Parteien des hohen Landtages sich über den zur Ver-
 handlung stehenden Gesetzentwurf geeinigt haben, hat
 es mir unmöglich gemacht, von der Zentralregierung
 irgendwelche Direktiven einzuholen. Die Regierung
 muß sich daher die Stellungnahme zu der Vorlage
 in jeder Beziehung vorbehalten. — Immerhin aber
 kann ich meiner persönlichen Anschauung dahin
 Ausdruck geben, daß es möglich sein wird, die U. h.
 Sanktion für das Gesetz zu erhalten, umso mehr, da
 es sich um eine Aktion handelt, welche bereites Zeug-
 nis dafür ablegt, daß beide Nationalitäten dieses
 Landes ehrlich bestrebt sind, Fragen, welche seit vielen
 Jahren zu bedauerlichen Mißverständnissen Anlaß ge-
 geben haben, im gegenseitigen guten Einvernehmen zu
 regeln und so zu einem nationalen Frieden im Lande
 zu gelangen. In diesem Sinne verspreche ich auch, mich
 mit allem Nachdrucke dafür zu verwenden, daß die in
 Rede stehende Frage eine allseits befriedigende Lösung
 finde, und zu diesem Zwecke dem vorliegenden Gesetze
 die U. h. Sanktion erwirkt werde.
 Gestatten Sie mir, meine Herren, mit dem Wun-
 sche zu schließen, daß in Erwartung der Entscheidung
 der Regierung über das heute zu beschließende Gesetz
 alle interessierten Faktoren mitwirken mögen, um das
 im Zuge befindliche Versöhnungswerk nicht zu stören,
 sondern ihm vielmehr auf jede Weise die Wege zu
 ebnen.
 Die Dringlichkeit wurde beiden Anträgen vom
 Landtage zuerkannt und das erwähnte Gesetz in allen
 drei Lesungen einstimmig angenommen.
 Nachdem noch Dringlichkeitsanträge der Abg. Dr.
 Besante und Spinčić in Notstandsangelegen-
 heiten angenommen worden waren, sprach der Landes-
 hauptmann über U. h. Ermächtigung die Vertagung
 des Landtages aus und schloß hierauf die Sitzung.
Personales. Aus Wien wird vom gestrigen ge-
 meldet: Marinekommandant Admiral Graf Montec-
 eccoli ist von seinen Inspektionen zurück-
 gekehrt.
Auszeichnungen. Die gestrige „Wiener Zei-
 tung“ verlaublich: Der Kaiser hat dem Finanzrath
 Jakob Bedezolli in Triest und dem Finanzsekretär
 Alois Dalla Rosa in Pola das Ritterkreuz
 des Franz-Josef-Ordens verliehen.
Militärisches. Die „Militärische Korrespondenz“
 schreibt aus Wien:
 (Der Regierung für die 1848/49er
 Veteranen). Der ungarische Landesverteidi-

gungsminister hat die Gemeindeverwaltungen mittelst
 Zirkularerlasses angewiesen, für das anständigste
 Begräbnis der verstorbenen Veteranen aus den
 Jahren 1848 und 1849 aus öffentlichen Mit-
 teln zu sorgen. Sollte eine Stadt oder Gemeinde
 durch ihre finanziellen Verhältnisse verhindert sein,
 diese Pflicht zu erfüllen, so werden die erforderlichen
 Beträge gemäß einer Verfügung des Ministerprä-
 sidenten aus Staatsmitteln bestritten.
 Diese Anordnung ist ein neuerlicher Beweis der For-
 sorge, welche den Kämpfern aus jenen Jahren zuteil
 wird, von Seite der Regierung in Ungarn, wo
 viele alten Helden nicht nur ein eigenes Asyl in
 Budapest haben, sondern auch ganz ansehnliche Pen-
 sionen beziehen. Die Veteranen aus diesen sturmbe-
 wegten Jahren in Oesterreich hat man ganz ver-
 gessen; bei der berührten Aktion in Ungarn wirkt es
 wohl auch auf die breite Öffentlichkeit sehr befrem-
 dend, daß ein vor fast zwei Jahren im Abgeordneten-
 hause eingebrachter Antrag auf Gewährung lebens-
 lünger Pensionen für unsere Kadeßveteranen noch
 immer keiner Erledigung zugeführt wurde.
Gemeindeangelegenheiten. Wie wir erfahren,
 ist die Ernennung der neuen Giunta bereits beschlossene
 Sache. In dieselbe werden die Nationalliberalen vier,
 die Kriegsmarine zwei, die Slawen einen und die
 sozialdemokratische Partei ebenfalls einen Vertreter ent-
 senden. Die Namen der hierfür in Aussicht genommenen
 Personen sind noch nicht genau bekannt, werden jedoch
 in Kürze veröffentlicht werden.
Urlaube. 28 Tage Misch.-Ob.-Jug. Hugo Her-
 mann (Fulnek und Dester.-Ung.), 15 Tage L.-Sch.-
 Art Dr. Marian Gostorowski (Bozuchowice und
 Dester.-Ung.), 21 Tage Art.-Ingenieur Josef Protop
 (Smilau und Böhmen), 14 Tage Freg.-Lt. Josef Far-
 foglia (Triest), 14 Tage Freg.-Lt. Siegmund Edler v.
 Pott (Lutov), 14 Tage Ob.-St.-Misch.-W. Kaspar
 Scoblar (Gravosa), 6 Tage L.-Sch.-Lt. Max Ambrozy
 Ebl. von Dalsungen (Portorose bei Pirano), 6 Tage
 Ob.-Befehlshaber Josef Pallan (Istrien).
Unterstützungen aus dem Chinafonde.
 Das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinektion,
 hat mit dem Erlasse Abt. 3/M. S. Nr. 9131 vom
 27. Juli l. J. eröffnet, daß jene Personen,
 welche während der kriegerischen Ereignisse in China
 1900/1901 verwundet wurden oder schwer erkrankten,
 beziehungsweise an den Folgen der während dieser Er-
 eignisse erworbenen Krankheiten nachweislich noch jetzt
 leiden, um Unterstützungen aus dem Chinafonde ein-

Feuilleton.

„Sechs Tage im gesunkenen Unter- seeboot.“

Einem Riesenfisch gleichend, stellt das Unterseeboot
 die neueste und heimtückischste Waffe der Kriegsmarine
 dar. Zehn bis fünfzehn Meter unter die Wasserober-
 fläche tauchend, nähert es sich im Ernstfall den Schlacht-
 schiffen, um diese durch einen Torpedo zum Sinken
 zu bringen.
 Vieles Uebung und eines jederzeit todesbereiten
 Wagemutes bedarf es aber, um diese kleinen Schiffe
 zu betätigen. Sie werden daher auch stets nur von
 freiwillig sich Meldenden bemannt und gar manche von
 ihnen mußten schon in Friedenszeiten bei den Uebungs-
 fahrten ihr Leben lassen. Die englische und insbeson-
 dere die französische Kriegsmarine, welche letztere die
 Unterseeboote zuerst einführte, verzeichnet in ihren
 Ruhmesblättern Namen jener, die im Unterseeboot
 untertauchten, um nie mehr lebend zur Wasserober-
 fläche zurückzukehren.
 Der französische Militärschriftsteller Major De-
 ant hat unter obigem Titel in Form einer spannen-
 den Erzählung eine preisgekürnte Schilderung dieser
 Gefahren verfaßt, die soeben in deutscher Uebersetzung
 im Verlag von Robert Cordes in Kiel erschienen ist.
 Dem zur Verfügung gestellten Aushängbogen sei fol-

gende nervenerregende Schilderung des Unterganges
 des „Libellule“ genannten Unterseebootes entnommen:
 ... „Herr Kommandant, es ist Zeit zum Aussteigen“,
 unterbrach uns der zweite Offizier, da er fürchtete,
 daß wir uns der Rüste zu sehr näherten. Jacques gab
 die nötigen Befehle und langsam flogen wir aufwärts.
 Kaum schwammen wir auf dem Wasser, so ließ
 Jacques den Deckel öffnen. So schnell, wie möglich
 stürzte ich nach oben, während Jacques sich auf den
 Rand des Türmchens setzte.
 Ach, welch ein schöner Anblick! Es war der Augen-
 blick, wo die untergegangene Sonne noch am Himmels-
 genöbde diese melancholische Farbe ausstrahlt, die in
 allen malvenfarbigen Tonarten vom Heliotrop bis zum
 Lila glänzt, um sich mit dem Dunkelblau des schlafenden
 Morgenlandes zu vermischen.
 „Wollen wir wieder einsteigen?“ sagte d'Elbée.
 „Wir wollen wieder untertauchen und mit unserer
 Fahrt eine Geschwindigkeitsprobe verbinden. Während
 ich hier beschäftigt bin, kann Dyonnee dir das Schiff
 eingehender zeigen.“
 Ich stieg in den Instrumentenraum hinunter, ver-
 weilte noch einen Augenblick im Maschinenraum und
 begab mich in den Torpedoraum, wo, wie ich richtig
 vermutet hatte, sich Dyonnee befand. Er schien mich
 hier erwartet zu haben. Mit gutmütigem Lächeln
 wandte er sich zu mir und sagte:
 „Das ist hier der Hauptraum des Unterseebootes,
 Herr Hauptmann, alles übrige ist nur Beigabe. Von

hier aus sendet man im richtigen Augenblick dieses von
 mir eingerichtete und geladene Spielzeug ab.“
 Auf mein Geheiß drehte Dyonnee den Hebel, der
 den Verschluß öffnete und schloß.
 „Das Torpedo wird noch immer mit Pulver ab-
 geschossen, nicht wahr?“ fragte ich den Torpedomaat.
 „Ja, Herr Hauptmann, aber bald werden wir es
 mit Preßluft machen, das ist viel einfacher. Die Ein-
 richtung wird bei unserem nächsten Aufenthalt im Hafen
 an der „Libellule“ angebracht.“
 „Haben wir viel komprimierte Luft an Bord?“
 „Überall haben wir etwas davon, das ist aber
 nicht meine Sache und daher weiß ich es nicht genau.
 Man hat mir nur die Behälter in der Schiffskammer
 gezeigt, die mit 120 Atmosphären gefüllt sind. Es ist
 dies dieselbe Spannung, die die Maschinen unserer
 Torpedos nötig haben.“
 Jetzt wandte ich dem Torpedo selbst meine Auf-
 merksamkeit zu.
 Es lag auf einem kleinen Wagen, dessen Räder
 auf zwei im Fußboden eingelegten Schienen liefen.
 Mit seinem großen glänzenden Bauch, seiner dünnen
 Spitze, seiner Schraube mit mehreren Flügeln erschien
 es mir wie eines jener eingeschlossenen Ungeheuer, die
 man kaum mit dem Finger zu berühren wagt.
 „Es müssen doch mindestens vier Mann tätig sein,
 um es von seinem Wagen zu heben und ins Rohr
 einzuführen?“ fragte ich.
 Dies war meine letzte Frage.
 In dem Augenblick, wo Dyonnee den Arm hob, um

kommen können, insofern dieselben nicht schon eine definitive Abfertigung erhalten haben.

Das Heft Nr. 8 der Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Schiffsmaschinenreparaturen — Auszüge aus den Jahresberichten der Vereinigten Staaten-Marine für das Jahr 1908. — Das kombinierte Maschinensystem an Bord des „White-Star-Linie“-Dampfers „Lauretine“. — Der Bericht der französischen parlamentarischen Untersuchungskommission. — Rotationskompaß — Fremde Kriegsmarinen: England. — Frankreich. — Deutschland. — Italien. — Dänemark. — Norwegen. — Rußland. — Türkei. — Vereinigte Staaten. — Brasilien. — Japan. — Literatur. — Zeitschriften-Index. Mit 15 Tafeln und 1 Figur im Text.

Ein Polizeiskandal in Triest. Vorgestern brachte der Triester „Piccolo“ Enthüllungen darüber, daß ein Sicherheitsbeamter mit jener berüchtigten Kassenbrecherbande in Verbindung stehe, welche in der letzten Zeit Triest sehr beunruhigt hat. Der in Rede stehende Beamte ist Naimund Pasquali, welcher seit etwa zwei Jahren den Dienst als Kommissär bei der Polizeipostur am Staatsbahnhofe versieht. Er soll mit den Kassenbrechern im Einverständnis gewesen sein, namentlich aber mit einem gewissen Lunjevich, einem dalmatinischen Wirt, welcher derzeit im Gefängnis sitzt. Eine Hausdurchsuchung bei ihm führte zur Entdeckung und Beschlagnahme von zahlreichen amerikanischen Drehbohrern und anderen Werkzeugen, die den Einbrechern bei ihren Verbrechen Hilfe leisteten. Pasquali soll auch versucht haben, einen seiner Kollegen mit Geld zu bestechen, welcher vor einigen Jahren genannten Lunjevich, eben als verdächtigen Einbrecher, verhaftet hatte. Bei der skandalösen Affäre soll auch ein Diener bei dem dortigen Landesgerichte, namens Dopplicher, verwickelt sein. Auch einige Kerlermeister sollen mit den Einbrechern im Einverständnis gewesen sein.

Deutsches Heim. Wie bereits gemeldet, ist das Restaurant „Deutsches Heim“ in andere Hände übergegangen. Dem Ausschusse ist es nach vielen Bemühungen gelungen, in Herrn Adolf Tamborino und Frau Fanny Kobout zwei Persönlichkeiten zu finden, welche die Fähigkeit besitzen, das „Deutsche Heim“ auf jene Höhe zu bringen, welche ihm gebührt. Beiden geht der beste Ruf als Leiter einer größeren Pension in Abbazia voraus. Herr Tamborino wird für sorgfältige Bedienung und vorzügliche Getränke sorgen. Frau Fanny Kobout wird als Leiterin der Küche bestrebt sein, trotz der hohen Fleisch- und Lebensmittelpreise tadellos zubereitete Speisen zu bürgerlichen Preisen herzustellen, namentlich wird bei Monatsabonnements das möglichste geboten werden. Es wird deshalb an die verehrten Vereinsmitglieder, Spender und Freunde, an das deutsche und deutschfreundliche Publikum Polas die Bitte um zahlreichen Besuch gerichtet und besonders auf den kühlen, schattigen Garten aufmerksam gemacht. Heute, vormittags erster Frühstückstisch.

Falsches Geld. In unserer Stadt scheinen noch immer zahlreiche falsche englische Pfundstücke zu kursieren. Vorgestern abends erschien der 35jährige Tagelöhner Simon Colak, in der Via Lacea wohnhaft, in der Wechselstube der Banca Popolare und versuchte ein derartiges Geldstück einzuwechseln. Er wurde natürlich angehalten und der Polizei übergeben.

Ein Postbrand in Medolino. Bezüglich der unter diesem Titel gebrachten Notiz teilt uns Herr

Forstinspektor Juan Gracalich mit, daß jener Brand durch seine Intervention unter Mitwirkung von zirka vierzig Bewohnern Medolinos gelöscht wurde, bevor die Feuerwehr erschien. Nur dieser tatkräftigen Aktion ist die Rettung des Finanzwachgebäudes zu danken.

Gefährliche Drohung. Der bei einem Baue in der Via Genide beschäftigt gewesene Maurer Giacomo Zibarr, 35 Jahre alt, wohnhaft in der Via Arzua, erschien vorgestern mit einem veritablen Affen auf seinem Arbeitsplatz. Der Bauarbeiter bewog den Mann durch gütliches Reden, sich zu entfernen; statt jedoch nach Hause zu gehen, begab sich der Maurer in irgend eine Kneipe und unterzog sich einer neuerlichen Stärkung. Später erschien er wieder vor dem Bauarbeiter und verlangte seinen Verdienst. Der Bauarbeiter zahlte ihm das Geld aus und entließ ihn. Gegen Arbeitschluß fand sich Zibarr wieder auf dem Platze ein und schwor dem Bauarbeiter, daß er ihn umbringen werde. Da letzterer mit diesem Blau jedoch nicht ganz einverstanden war, verständigte er einen Wachmann, welcher Zibarr arreტიerte und auf das Polizeikommissariat brachte.

Nachtfall. Das 20jährige Dienstmädchen Teresina B. wurde gestern nachts auf dem Monte Jaro wegen Bedenklichkeit angehalten und auf das Kommissariat gebracht. Nach ihrer Wohnung befragt, gab sie die Adresse einer Frau in der Via Abbazia an. Die eingeleiteten Nachforschungen ergaben jedoch die Unwahrheit dieser Angabe, denn die betreffende Frau ist seit einigen Wochen verreist und die Wohnung abgesperrt. — Das Mädchen wurde in Haft behalten.

Trunkenheit. Der 19jährige beschäftigungslose Schmied Michele B. wurde vorgestern abends in total berauschem Zustande auf der Riva aufgelesen und zur Ausnüchterung in den Polizeiarrest gebracht.

Tierquälerei. Wegen roher Behandlung seiner Pferde wurde der Kutscher Carlo Barotini, beim Fuhrwerksbesitzer Bahor, bedienstet, angezeigt. — Das gleiche Schicksal widerfuhr dem 22jährigen Kutscher Simon Venasich, Via Ercole 5 wohnhaft, aus demselben Grunde.

Verloren wurde ein goldenes Armband. Abzugeben bei der Polizei. — Auf dem Wege von der Viale Carrara (Postgebäude) bis in die Via Sergia ist eine lange silberne Uhrkette in Verlust geraten. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Administration des Blattes abzugeben.

Restaurant Johann Vento (Veteranenheim). Heute, Sonntag um 6 Uhr abends Anfang des Militärkonzertes, ausgeführt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Entree 40 Heller. Regelbahn und Schießstätte. Urquell-Bier, gute warme und kalte Küche.

Restaurant Werker. Heute, Sonntag, findet im Restaurant Werker ein Militärkonzert, ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musikkapelle statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends. Eintritt: 50 Heller, Kinder 20 Heller. Permanenzkarten gültig.

Der Garten des Hotel Belvedere steht dem p. t. Publikum von morgen an jeden Abend zur Verfügung. — Ruhige Lage, stets frische Getränke.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Stierzucht in Comarque (Naturaufnahme). 2. Das Ende eines Tyrannen (Drama über den Sturz Abduls Hamids). 3. Der Uhrenverschlinger (komische Szene). — Das vorstehend angeführte Programm wurde gestern

abends zum erstenmale aufgeführt und erstreute sich eines massenhaften Besuchs. Namentlich das „Ende eines Tyrannen“, ein Prachtwerk der Kinematographie, verdient gesehen zu werden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Die Vorgänge in Spanien.

Paris, 30. Juli. Die Nachrichten aus Spanien kommen immer noch sehr spärlich. Der Vertreter des „Matin“ berichtet, daß er sich auf Schmugglerwegen über das Gebirge nach Catalonia begeben konnte. Alle Versuche aber, nach Barcelona vorzudringen, seien vergebens gewesen. Die Fahnenflucht der Soldaten sei sehr stark. Die Leute fliehen zu Hunderten über die spanisch-französische Grenze. Ganzezüge von Fahnenflüchtigen ziehen an den Gendarmen vorüber, rufen „Hoch Frankreich!“ und drohen mit dem Niederschießen, wenn man sie nicht unbehelligt ziehen lasse. Bauern schließen ihre Söhne ein, um sie vor der Aushebung zu schützen. Väter und Mütter bewachen die Türen der Häuser und rufen den Gendarmen zu: „Packt Euch, sonst schießen wir auf Euch!“ Namentlich die Weiber sind aufs höchste erbittert, weil die Regierung auch ältere Jahrgänge, meist Verheiratete und Familienväter, einberufen hat.

Madrid, 31. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist in Barcelona die Ordnung vollständig wieder hergestellt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Melilla, 31. Juli. Der Platz ist ruhig. Es wurden zwei Jägerbataillone gelandet. Das Kanonenboot „Pimbon“ bombardiert die feindlichen Stellungen. Auch eine Luftschifferabteilung ist hier angekommen.

Barcelona, 31. Juli. Die 8000 Mann Truppen, welche sich gegenwärtig hier befinden, haben eine Besserung in der Lage der Stadt herbeigeführt. Man hofft, daß es nach der Ankunft weiterer Verstärkungen möglich sein wird, die Ordnung vollständig wieder herzustellen.

Madrid, 31. Juli. Die Lage im Innern des Landes hat sich gebessert.

Malaga, 31. Juli. Es scheint sich zu bestätigen, daß in der Verwirrung, welche dem Kampfe vom 27. d. bei Melilla folgte, die Verlustziffer der Spanier übertrieben wurde. Die wirklichen Verluste sollen kleiner sein, als dies am 27. d. gemeldet wurde und eher den Ziffern entsprechen, die am 28. d. von Melilla berichtet wurden.

Audienz.

Badschl, 31. Juli. Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, wurde um 11 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen, welche 1 1/4 Stunden währte. Der Minister wurde der H. Hofkapelle zugezogen. Abends reist der Minister über Salzburg nach Madonia di Campiglio ab.

Demission des dänischen Kabinetts.

Kopenhagen, 31. Juli. Das Kabinett hat seine Demission gegeben. Der König nahm dieselbe an und beauftragte die Minister mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte.

Luftschiffahrt.

Stuttgart, 31. Juli. Das Luftschiff Z. II. passierte nach 1/2 10 Uhr Vormittag das Neckartal bei Cannstadt, ohne Stuttgart zu berühren. Als das Luftschiff über dem Cannstädter Erzerzierplatz schwebte, warf Direktor Solmann folgendes Telegramm aus demselben: Bis Alm hatten wir flotte Fahrt, dann starkes Unwetter mit Nebel, das zur Ballastabgabe nötigte. Zum Ausgleich mißte ich in die vordere Gondel. Vor Weisklingen konnten wir 25 Minuten hindurch nicht von der Stelle. Im Tal war der Wind gering, doch dauerte es lange bis es gelang, hinab zu kommen. Jetzt geht es wieder flott.

Frankfurt a. Main, 31. Juli. Um 9 Uhr 30 Minuten Nachmittags ist das Luftschiff Z. II auf dem Flugplatz der internationalen Luftschiffahrtstellung, gegenüber der Tribüne gelandet. Graf Bepelin wurde lebhaft begrüßt und allamiert.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Großvesier dementiert in einem Interview mit dem Herausgeber der „Zurque“ die Nachrichten von Verhandlungen wegen des Eintrittes in den Dreiebund. Das Interesse der Türkei verbiete dies. Die Türkei werde der Freund aller und niemandes Verbündeter sein und müsse die Freundschaftsbünde mit den Balkanstaaten verstärken.

Einrichtungen in Vestsien.

Wien, 31. Juli. (Priv.) Der Berliner „Vokal-anzeiger“ meldet aus Teheran: Die ersten Einrichtungen haben gestern bei Sonnenuntergang begonnen. Sanit Pasaret wurde unmittelbar vor dem

mit etwas zu zeigen und zur Entgegnung den Mund öffnete, fühlte wir einen Stoß, dessen Gewalt den ganzen Schiffskörper auseinanderzusprennen schien. Ich fühlte den Boden unter mir schwanken und fiel schwer auf den Rücken.

Dann fühlte ich Duonnet, der über mich gefallen war und ich hatte daher einen Augenblick die Empfindung, als ob das Torpedolanzierrohr, das eben noch zu meinen Füßen lag, sich senkrecht in die Höhe richtete.

„Was ist los?“ schrie ich.

Ein nervöses Bittern durchlief meinen Körper vom Kopf zum Fuß. Wir waren beide gegen die Wand gerollt, die uns vom Maschinenraum trennte. Plötzlich richtete sich Duonnet, der neben mir lag, auf, klammerte sich an die Orientür, die ins Nebengemach führte, fest und schloß sie mit aller Gewalt. Dann schloß er mit feberhafter Eile die Kugel, die sie hermetisch zu machte.

Hinter dieser geschlossenen Tür ertönte ein Getöse im Maschinenraum. Ich hörte furchbares Stöhnen, Dröhnen, ich untersah die Stimme von Renaud, der einen Befehl gab, dann war nur ein Köcheln vernehmbar.

Ich glaubte noch ein Schlagen zu hören, von weiter, allmählich verstummt auch das und es trat vollkommene Ruhe ein.

Ich sah, wie festgebunden an der Wand liegen, entsetzt, die Augen weit offen.

Fast wahnsinnig, die Kiefer vor Erregung gegeneinanderschlagend, rief ich wieder:

„Duonnet, was ist denn los?“

Der Seemann antwortete nicht. Unentwegt spannte er die Kugel, sich an ihnen festklammernd, sich gegen die Mauer stemmend, die eben noch senkrecht, sich jetzt vollkommen neigte.

In einem Anfall von unbeschreiblicher Angst suchte ich eine Stütze, an der ich mich festklammern konnte. Allmählich sank der Boden wieder, wurde wackrig und jede Bewegung hörte auf.

Die Grabkruke begann für uns.

Welcher Art im einzelnen die entsetzlichen Leiden waren, die die beiden Leidensgefährten, welche die größte Situation im engen Raum zu wahren aufopferungsfähigen Freunden machte, zu erdulden hatten, welche Verzweiflung, die sich fast bis zum Wahnsinn steigerte, von ihnen Besitz ergriff, auch wie schließlich die Rettung aus dem furchterlichen Grabe durch technische Operationen vorbereitet wurde, die das Unterseeboot an die Meereshöhe schickten, ließ ich und wie sie festjammergeißelt dadurch wurde, daß ein junges Mädchen, das feinerzeit die Ausfahrt des Bootes beobachtete, nach sechs Tagen das wideraufstehende Boot wahrte und nun eine schreckliche Hysterie ins Werk zu setzen mußte, das wird jeden Leser des Buches ungemein interessieren.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Regierungsministerium aufgehängt. Muzaffer el... wurde außerhalb der Stadt standrechtlich erschossen. Der Scheich Fafila sowie mehrere andere Reaktionsäre, lauter reiche Persönlichkeiten, wurden ammittags ins Kriegsministerium eingeliefert und ihrer Aburteilung entgegen. Auch einige höhere Offiziere, die im vorigen Jahre an der Bombardierung des Parlaments aktiv teilgenommen haben, werden verhaftet.

Erdbeben in Mexiko.

Mexiko, 30. Juli. Die Stadt ist von zwei heftigen Erdstößen heimgesucht worden. Fünf Personen sind getötet und eine große Anzahl verletzt. In den meisten Stadtteilen sind viele Häuser zerstört.

Mexiko, 31. Juli. Neue Nachrichten über den durch das Erdbeben angerichteten Schaden laufen nur sehr spärlich ein. Die Stadt Chilpancingo ist zerstört. Viele Städte Zentralmexikos sind arg mitgenommen; auch im Norden und Süden des Landes wurde großer Schaden angerichtet.

Cholera und Pest in Russland.

Petersburg, 31. Juli. In Petersburg wurden in das Douchowskische Krankenhaus fünf Personen gebracht, die an der sibirischen Pest erkrankt sind. Alle fünf sind der tödlichen Seuche erlegen.

Die Stadt Polodsk ist am heftigsten von der Cholera heimgesucht worden; täglich ereignen sich im Durchschnitt vierzig Cholerafälle mit meist tödlichem Ausgange. Es herrscht empfindlicher Mangel, zumal die vorhandenen Ärzte derart überarbeitet sind, daß sie kaum mehr ihren Dienst versehen können. Die Bevölkerung verläßt fluchtartig die Stadt, viele Magazine, Lokale und Häuser sind gesperrt.

Die Lustmorde an der preussisch-schlesischen Grenze.

Berlin, 31. Juli (Priv.) Als dringend verdächtig, die Morde in Südbosnien begangen zu haben, wurde ein Russe namens Kruszenicki festgenommen. Er bestreitet die Täterschaft.

Maritimes.

Cherbourg, 31. Juli. Um 8 Uhr früh erfolgte die Begegnung des französischen und des russischen Geschwaders auf der Höhe von Cherbourg. Das Wetter ist schön.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Juli.

Allgemeine Uebersicht

Das atlantische Hochdruckgebiet hat etwas an Raum gewonnen, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben. In der Monarchie im NE Regen, sonst gegen S abnehmende Bewölkung, schwache Winde, wärmer, an der Adria heiter, schwache NW-Brisen und Kalmen, etwas kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache bis mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, Hitze zunehmend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.9 2 Uhr nachm. 760.8 Temperatur um 7 „ + 20.6 2 „ „ + 28.2°C Regenbesitz für Pola: 39.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 25.0. Ausgegeben um 8 Uhr 25 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

68 Nachdruck verboten Oft auch besucht Mercedes ihre „schöne Dame“ im Hotel Dairinal.

Dann sitzen Mutter und Kind auf der sonnenvollen Marmorterrasse zwischen süßduftenden Orchideen und Tuberosen oder, dicht aneinander geschmiegt, in Dolores' traulichem Boudoir, und die durchsichtig bleichen Kinderfinger halten die schlanken Frauenhände umspannt und drücken sie an das kleine Herz, während die großen schwarzen Augen nachdenklich in das über sie gebeugte schöne Antlitz blicken.

„Weißt Du, Deine Augen sind gerabeso wie die meinen,“ sagt Mercedes eines Tages erregt und wundert sich nicht wenig, als die „schöne Dame“ sie stürmisch in die Arme schließt und sie an ihr wild klopfendes Herz preßt.

O, dieses Glück, diese Wonne! Was Dolores empfindet — es ist tiefe, große Seligkeit!...

In ihrem jubelnden Glücksgefühle hat sie die Vergangenheit fast vergessen. Sie lebt und atmet nur noch in ihrem Kinde.

Eines Tages, als sie, ihrer Gewohnheit gemäß, Mercedes im Grand Hotel aufsucht, findet sie die Nujin überaus erregt.

Madame Drloff hat den Mordprozeß gegen Orlando Perini in der Zeitung gelesen und verurteilt den „Mörder“ in den schärfsten Worten.

Dolores, die von dem Prozeß noch gar nichts wußte, hat die Empfindung, als erhielte sie einen Schlag ins Gesicht.

Großer Gott! Ein anderer auf der Anklagebank für eine Schuld, die sie begangen? Und dieser andre ist Orlando, der brave junge Mann, der sich damals ihrer so ritterlich angenommen!...

Noch einmal kämpft Dolores einen schweren Kampf mit sich — vielleicht den schwersten ihres ganzen Lebens.

Darf sie zugeben, daß ein Unschuldiger des Mordes verdächtig, vielleicht gar verurteilt wird? Ist es nicht geradezu ihre heilige Pflicht, sich dem Gericht zu stellen?

Dann wieder schreckt sie davor zurück, wie vor etwas Unmöglichem.

Jetzt, da sie endlich, endlich ihr Kind gefunden, jetzt soll sie diesem beseligendem Glücksgefühl wieder entlagen, um in finsternen Kerkermauern ihr weiteres Leben zu verbringen?

„Nein! Nein!! Nein!!!“ schreit ihre Seele auf. „Ich kann nicht! Er wird ja nicht verurteilt werden; er wird seine Unschuld beweisen können. Warum gleich das Schlimmste annehmen!“

Auch das Herz der Madame Drloff ist von bangen Zweifelns gequält.

Mit wahren Schmerz muß sie zusehen, wie Mercedes sich immer mehr und mehr an ihre „schöne Dame“ anschließt.

Was ihr, der Adoptivmutter stets versagt blieb, die Liebe des kleinen Mädchens, sie fliegt der leidlichen Mutter, ohne daß das Kind eine Ahnung davon hat, instinktiv zu.

Niemals noch bisher hatte Mercedes kleines Herz sich irgend einem Menschen erschlossen; selbst Madame Drloff gegenüber, die sie für ihre Mutter hielt, blieb sie stets scheu und zurückhaltend.

Bis die „schöne fremde Dame“ in den Gesichtskreis ihres jungen Lebens trat.

Die Instinkte des Kindes suchen in ihr die Mutter, die sie in der Adoptivmutter nicht finden. Während Dolores wiederum alle Härlichkeit und Liebe, deren ihr heiß glühendes Herz fähig ist, nun auf das Kind überträgt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fiktive Inserate wird das Geld nicht retourniert.

K. k. Staatsbeamter der 9. Rangsklasse (Fachlehrer an einer südbösterreichischen Lehranstalt), mit Eigengeld, dieses Jahr 4000 Kr. betragendem Gehalt und pensionsberechtigt, 44 Jahre alt, deutsch, katholisch, gesund, mittelgroß, von angenehmem Aussehen, ehrenhafter Charakter, wünscht sich mit häßlicher, gesunder, gemüthvoller, repräsentationsfähiger jüngerer Dame mit entsprechendem Vermögen baldigst zu verheirathen. Katholik (nicht unter Mittelgröße) bevorzugt. Werte detaillierte Zuschriften unter „Deutsch oder italienisch“ an die Administration erbeten. 4569

Junger Mann sucht die Bekanntschaft eines deutsch-italienisch sprechenden Fräuleins. Zuschriften an die Administration des Blattes unter „Morgengröße“. 525

Pferdeverkauf. Montag, den 2. August, gelangt vor dem Egererthale in der Via Metastasio ein Reitpferd des Inf.-Rgt. Nr. 87 zum Verkauf. Kauflustige wollen sich einfinden. 526

Schönes möbliertes Zimmer Via Sissano 3, 2. Stock links, sofort zu vermieten. 527

Kleine Villa oder kleines Haus, Stadtmähe, möglichst mit Garten zu kaufen gesucht. Offerte an Cavallar, Piazza Carli 1. 4560

Schön möbliertes Zimmer Gassenfront, ruhig, mit 15. August zu vermieten. Via Sissano 16, 1. St. 521

Seltene Gelegenheit! 9500 Stück Damenhemden von einer Konfektionsfabrikation abgekauft. Dieselben sind aus feinsten Webe mit schwerer Stickerei und Ajour, und werden wegen Lageräumung tief unter dem Erzeugungspreis das Stück um Kr. 1.85 per Nachnahme versendet. Erstes Ober-ung. Wäsche-Exporthaus Josef M e h m e r, Kravan, Dietelgasse 57. Für Nichtpassendes Geld retourn. 521

Möbliertes Zimmer eventuell mit Pension, zu vermieten. Via Ercole 12. 528

Unmöbliertes Zimmer, separierter Eingang, Gas, mit 15. August zu vermieten. Anzulegen in der Administration. 523

Belitz an der Adria-Weeresküste, in der Nähe einer Eisenbahnstation, mit Villa, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumen samt Einrichtung, Wirtschaftsgebäude, Stall und Keller, mit Grund von 40.000 Du. brachbar, bepflanzt teils mit Weiruben bester Qualität und Feldern, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt: Banmeister Geyer, Pola, Via dei Pini 7. 517

Junges Pferd 2 1/2 Jahre alt, gut dressiert, zu verkaufen. Via Beleggi Nr. 21. 519

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Trajanus, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration. 4565

Höher Verdienst durch dauernde häusliche Schreibarbeiten. Robert Grub, Adressenverlag, Köln am Rhein. 4565

30 Kronen

und mehr verdient jeder täglich, der den Verkauf eines noch nicht im Handel gewesenen Artikels an Private übernimmt. Wo einmal eingeführt, sind zahlreiche Nachbestellungen ohne Mühe des Verkäufers demselben sicher. Auskunft erteilt kostenlos der Erfinder

Louis Alböcker, Erlach

im Westerwald (Deutschland). 4563

Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterdache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schankgewerbe-Lizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann Koler, Wirt in Canfanaro. 4542

Kurort Töplitz

in Krain, Unterkrainer Bahnhstation Straiha-Töplitz.

Akratothermie von 38 Grad C, Trink- und Baderkur. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten. Große Baderassins, Separaläden und Moorbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer, gesundes Klima, waldfreie Umgebung. Gute und billige Restauration. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 4464 Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der Badeverwaltung.

Jüngere Komptoiristin

mit einiger kaufmännischen Vorbildung wird akzeptiert. Kenntnis der italienischen Sprache erwünscht.

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

GRAMMOPHONE

samt Platten

streng reell zu billigsten Fabrikpreisen auf

Raten

Angabe v. K 10.-. — Monatsrate K 3.-. Preisliste gratis!

Generalvertretung der Deutschen Graphonie-Gesellschaft Wien VI. 4448

Restaurant Werker

heute um 7 1/2 Uhr abends

Konzert der Marinemusikkapelle.

Eintritt 50 h, Kinder 20 h. — Stammgastekarten gültig.

Ausschank von Pilsener Urquell und Münchener Original-Spaten. 4064

Polytechnisches Institut Ing.-Abt. f. allg. u. Landw. Maschinenbau, Elektro-technik, Eisenhoch- und Brückenbau, Architektur
Frankenhausen a. Kyffhäuser
 Moderne Versuchsanlagen und Laboratorien.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff **Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483 **Burget.**

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenstiche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Ein stiller Wunsch

einer jeden Hausfrau sind schöne Küchenhandarbeiten. Eine Kollektion, auf creme Wollino vorgezeichnet enthält:

- 1 Wandschoner, 1 Küchentisch-Decke, 1 Kredenz-Decke, 1 Rollen-Decke, 1 Wasserbank-Decke, komplett groß, 2 Decken für Stodert, 5 Toilett-Deckel, 5 Meter Kredenzkreisen, 5 diverse Handtaschen für Staubtuch etc. 1 Schirmtasche Steilig, 1 Bügeleisen-Deckel, 1 Brot-Deckel

alles zusammen 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. Sendungen von 10 Kronen franko.

Handarbeiten-Erzengung **Rudolf Zanernig**, Teschen, Oesterreich-Schlesien.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4192

Vorzügliche Weiröde und Empoldskirchner Weine.

Br.-Beutländer und Prager Schwarzen.

Frühstücksbrot Winkler (wählt der Port' Jurea).

Übermildtseife

Alle im Handel befindlichen milden Seifen sind weniger wert, weil sie aus reinen, von Seifenpressen Pola, Pola, Wittenberg, Bismarck, Garmisch, Tägliche Anwesenheitsbesuchen! 5 Bismarck und 10 Garmisch u. Bismarck (Medien)! Wenn solche genau auf Wasser u. Seifenwasser: Bismarck! Täglich im Handel! (siehe oben) Seifenpressen: Pola, Wittenberg, Bismarck, Garmisch.

Marx Email und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von **Ludwig Marx** bei **E. Lonzar, Pola. 4431**

Grösstes Möbel-Hauptprovinzversandhaus

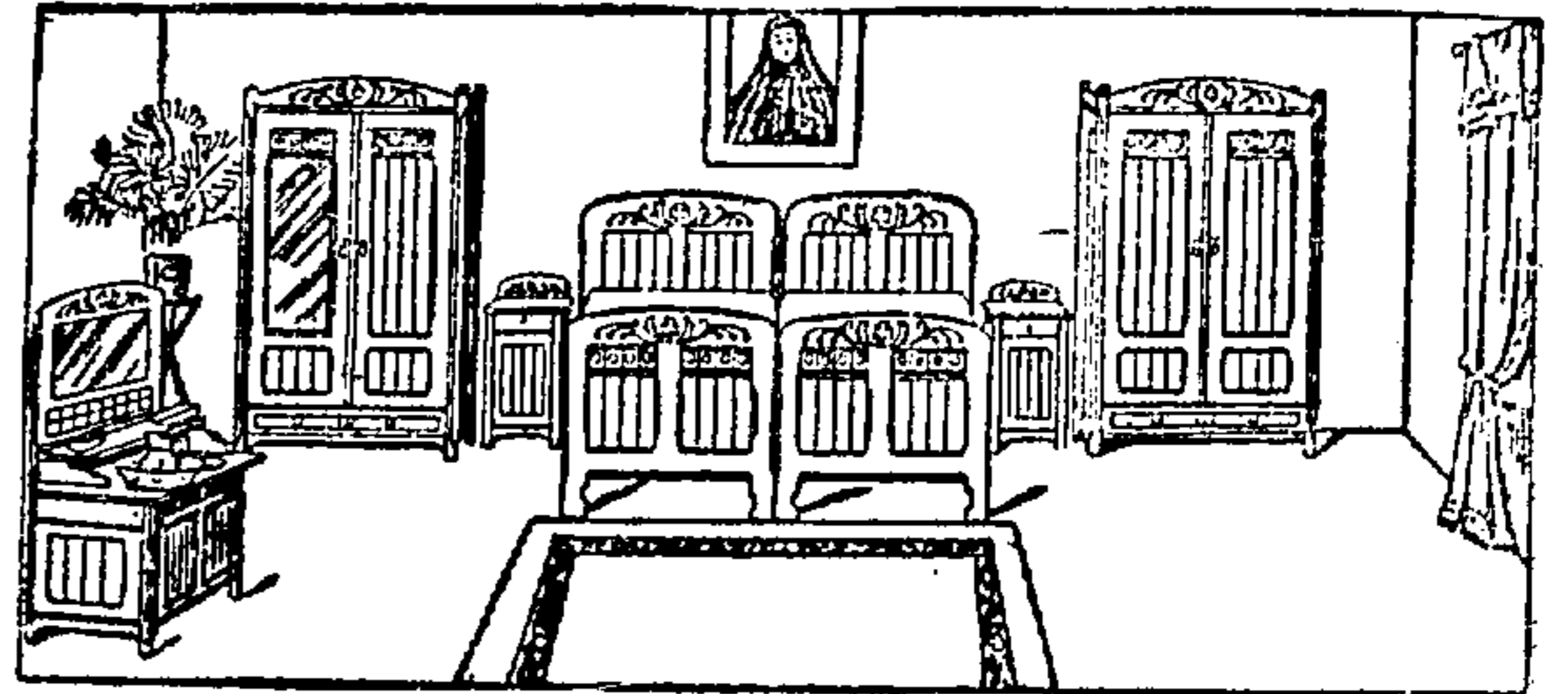
Tischlermeister **Rudolf Haas**
Wien VI., Mariahilferstraße 79, 1. Stock.

300 Musterzimmer.

Gegründet 1856.

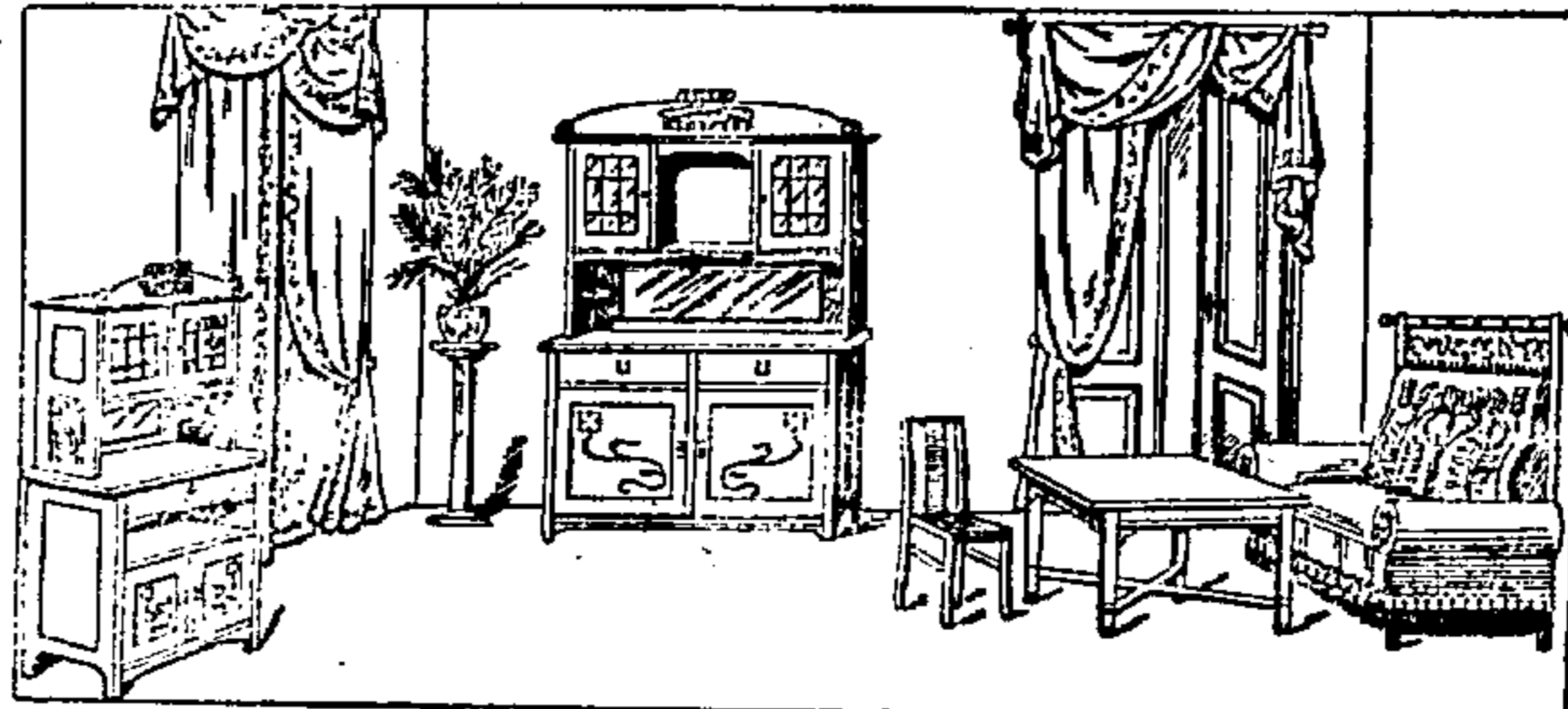
Telephon 7629

Dieses komplette **Schlafzimmer** aus ganz massivem Rusteholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.



Spezial-Möbelhauptlager

tür Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne **Speisezimmer** in Nußholz mit Bergkristallfacetten und feinstem Marmor K 600.—.

komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 380.—, 500.—
Aparie, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 130.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederaerkäufer gesucht.

Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preiskataloge u. Offerte gratis u. franko. 4382

Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, 1. Stock

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

Oesterreichische Credit-Anstalt

K. k. priv.

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.